

„Eine wirklich gute Sache“

Neue Maßnahme ist im Kaufhaus **karo** in Rotenburg gestartet - Von Wibke Woyke



Jörg Stolzmann, Karl Indorf, Manfred Kröger und Norma Burfeind-Hinck (alle vom Karo) sowie Ivonne Thierbach (vom Jobcenter, im Bild unten rechts) freuen sich, dass eine vierte Maßnahme starten konnte Foto: Woyke

10.03.2013 10:00:00

Rotenburg. „Das war schon eine anstrengende Zeit“, gibt Manfred Kröger, Leiter des Kaufhauses **karo** am Neuen Markt in Rotenburg, zu. Was er meint, ist die Tatsache, dass das **karo** trotz des Auslaufens der jüngsten Maßnahme geöffnet blieb. Dank des Einsatzes von Freiwilligen gelang das – wenn auch mit etwas eingeschränkten Öffnungszeiten. Nun geht’s wieder richtig los, denn eine neue Maßnahme ist gestartet.

Anzeige



Anzeige

Träger des **karo** ist nach wie vor der Herbergsverein. Bei dem Projekt geht es darum, langzeitarbeitslose Menschen in beruflicher und sozialer Hinsicht weiterzuqualifizieren, Fähigkeiten zu entdecken und Kompetenzen zu stärken. Gefördert wird die Maßnahme vom Europäischen Sozialfonds (ESF), die N-Bank verteilt das Geld. Doch eben jene Finanzierung muss immer wieder neu beantragt werden. Läuft eine Maßnahme aus, gibt es stets eine mehrmonatige Hängepartie, ob es weitergehen kann.

Ende September lief die dritte Qualifizierungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose ab – im Dezember dann die Nachricht: Der ESF gewährt Geld für Maßnahme vier. Und genau die läuft nun seit Anfang Februar. Manfred Kröger berichtete darüber gemeinsam mit den Mitarbeitern Norma Burfeind-Hinck, Karl Indorf und Jörg Stolzmann (allesamt für verschiedene Bereiche zuständig) sowie mit Ivonne Thierbach vom Jobcenter. Denn das Jobcenter ist es, über das die Teilnehmer der Maßnahme kommen. Thierbach ist froh, dass es das **karo** gibt und ebenso, dass es mit einer weiteren Förderung klappt. „Wir sind dem Herbergsverein sehr dankbar, dass er das Projekt betreibt. Das ist eine wirklich gute Sache“, so Thierbach. 250.000 Euro gibt der ESF aus. Das Jobcenter, über das die Langzeitarbeitslosen regulär weiter ihre Bezüge bekommen, sorgt für eine Co-Finanzierung (übernimmt beispielsweise Fahrtkosten).

Maßnahme vier bietet 25 Plätze á 30 Stunden an. Da einige wenige Teilnehmer aus bestimmten Gründen zeitlich etwas reduziert dabei sind, sind momentan 28 Personen an Bord. Ziel ist ihre Weiterqualifizierung – und die führt bestenfalls auf den ersten Arbeitsmarkt. Wie gewohnt versuchen die Verantwortlichen, an jede neue Maßnahme einen frischen Dreh zu kriegen. Titel diesmal: **karo** aktiv. Gesundheit, Bewegung und gute Ernährung gehören als Schwerpunkte dazu. Individuell sollen Teilnehmern bei gesundheitlichen Problemen bei Bedarf Tipps gegeben werden, beispielsweise, was bei Rückenschmerzen hilft und wie richtiges Heben funktioniert. Dafür sind Honorarkräfte mit an Bord.

Doch nicht nur in diesem Punkt gibt es Unterstützung für die Teilnehmer. Auch in punkto Verkaufstraining sowie Kundenkommunikation wird unter die Arme gegriffen, zudem beim Thema Deutsch im beruflichen Alltag und bei der sozialpädagogischen Betreuung.

Die Aufgaben, die im Projekt anstehen, sind vielfältig. Dabei geht es nicht nur um den Verkauf und das Sortieren von Ware im **karo**. Auch im **Mikaro** in der Goethestraße ist eine Kraft an Bord. Zudem gibt's den Gärtnereibereich, Umzüge und das Gelände am Heimathaus wird weiterhin in Schuss gehalten. Auch eine kleine Fahrradwerkstatt mit zwei Personen gibt es (für den internen Gebrauch sowie für die Stadtfahrräder).

Über mangelnde Warenspenden kann sich das **karo** nicht beklagen. Und bei Kunden, die aus allen Gehaltsklassen willkommen sind, ist die Einrichtung beliebt. Viele kommen zum Stöbern vorbei. Umsatz ist auch dringend nötig, denn die Fixkosten sind nicht ohne. Miete, Strom und Co. machen monatlich rund 4.000 Euro im **karo** aus (plus 1.000 Euro fürs **Mikaro**). Dazu kommen weitere Ausgaben (beispielsweise für den kleinen Fuhrpark). Um kostendeckend arbeiten zu können, müssen rund 7.500 Euro Monat für Monat reinkommen. „Das klappt nicht immer“, so Kröger. Aber dem Herbergsverein liege das Projekt am Herzen,

also soll es weitergehen. Landkreis und Stadt beteiligen sich übrigens ebenso in gewisser Weise.

Die neue Maßnahme läuft ein Jahr. Bis dahin ist die Förderung sicher. Das **karo** hat übrigens dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

© Rotenburger Rundschau GmbH & Co. KG